

XII. Synode Rummelsburg

M: Wie die Königliche Regierung d. d. Köslin den 3.Juni im Amtsblatt mitteilt, sind im Jahre 1840 die Parochien Rummelsburg, Falkenhagen, Pritzig, Rohr, Schwessin, Gr.Schwirsen, Treten und Vellin von der Synode Schlawe abgetrennt und zu der Synode Rummelsburg vereinigt worden. Als im Jahre 1871 (k.A. 71, 12) die Synode Alt-Colziglow aufgehoben wurde, wurde Waldow der hiesigen Synode überwiesen. Superintendent der Synode war bis zum 1.Oktober 1902 der jedesmalige erste Pastor in Rummelsburg. Dann wurde die Superintendentur, durch Allerh. Ordre vom 16.Nov. 1902 dem Pastor Quandt in Treten übertragen. Durch A.O. vom 29.Nov. 1910 wurde Oberpfarrer Maffia in Rummelsburg zum Superintendenten ernannt.

1.Rummelsburg.

- a. Stadtgemeinde mit dem Dorfe Hammer, B:P:779.
- b. Filialkirchengemeinde Groß-Volz, bestehend aus Groß- und Klein-Volz, Camnitz und Hanswalde. B.P. 811. Kr.339

Patronat: Von R. der Besitzer von Rohr; von G.-V. die Besitzer der die Kirchengemeinde bildenden Güter.

Pastoren:

A. Die Inhaber der ersten Pfarrstelle.

1. Joachim Rolle. Von ihm heißt es in der Matrikel vom 5.Nov.1590, dass er aus Rügenwalde gebürtig und 1552 durch Jakob Hohensee zu Stolp ordiniert, danach von allen Herrn v.Massow hierher vociert und jetzt (nämlich 1590)18 Jahre im Dienste gewesen. Nach dem Bescheide der Visitation sollte er abgesetzt werden, M: Da er „ärgerlich unfleißig und dieser Kirchen gantz nicht dienet.“
- 2.Franciscus Wernrode, dessen Witwe bat um Beibehaltung ihres Sohnes oder ihrer Person in der Pfarre.
3. Joachim Zuther. Sein Name wird vom Pastor Eccardi in dem Protokoll von 1686 angeführt, worin es heißt, dass der selige Pastor Zutherus einiges Kirchenland gebraucht. Er war schon 3.Januar 1626 im Amt, denn damals dankte er dem Patron, dass sie seiner Institution beigewohnt, und bittet, dass sie die Trennung des Filials von der Mutterkirche nicht gestatten möchten.
4. Benjamin Scherznigk.
5. (M: Paul [?]) Raschius, trat 1657, 14.Oktober dies Pfarramt an M: und kam nach Schm. Vielleicht aus Juchow hierher.
6. Petrus Eccardi, der hiesige Kirchenvorsteher Georg Radke bezeugt 1695, dass Herr Eccardi 1663, 13.Dezember sein Amt zu verwalten angefangen und nach einer Trauerpredigt von seinem Sohne Adam Eccardi ist er 1688, 18.Dezember gestorben.
7. Johann Meldrun, wird in einer Kirchenrechnung angeführt, worin es heißt: des wohlseligen Pastoris Herrn Joh. Meldrun Forderung von 13 Thlr. Ist bezahlt. Er war 8 Jahre im hiesigen Amt, M: und zwar nach direkter Mitteilung aus R. bis 1696.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten
Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912
Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

8. Johann Georg Zepernick, 1697 (?) – 1708, (M: vielleicht aus Stettin und dann 1667 Greifswalder Student), beschwerte sich 1706 bei den Patronen, dass er seine Besoldung nicht erhalten könnte, und starb 1708.

9. Joachim Ramm, 1708 – 55, aus Greifenberg, 1708, 12. Februar hierher berufen. Er verlor 1719 seine schöne Bibliothek und Manuskripte nebst allem Korn, Viktualien und Hausgerät und wurde 1755, 20. Februar beerdigt.

- a) Materstech, des Magnus Christoph, Pastors zu Sellin Tochter.
- b) M: Maria Katharina Braunsberg.

10. Daniel Kniephof, 1756 – 79, ein Sohn des Bürgers und Brauers Thomas K. und der Maria Judith Alberti, einer Tochter des Pastors Wenzel A. zu Bartin, wurde am 28. Aug. 1718 in Schlawe geboren. Er wurde bis 1731 in der Schule zu Schlawe, dann bis zum Schluß des Jahres 1732 auf dem Gymnasium zu Danzig, darauf im Kollegium Fridericianum zu Königsberg unterrichtet und studierte endlich in Königsberg. 1740 wurde er zum ersten Konrektor an der Schule zu Memel berufen und 1741 am Montage nach Sexagesimä eingeführt. Schon zu Ostern des nächsten Jahres übernahm er das Prorektorat bei der Schule in Rastenburg. 1743 wurde er zum Prediger bei dem kgl. Kadettenkorps in Berlin berufen, von dem Feldprobst Decke und dem Hofprediger Oesfeld examiniert und am 7. p. Trin. in der Garnisonskirche zu Potsdam ordiniert. Am 7. Jan. 1745 wurde er zum Pastor in Abtshagen (Rügenwalde) berufen und am Trinitatisfest dess. J. eingeführt. Doch zog er erst am 4. Adv. an. Jubilate 1756 wurde er hier eingeführt. + 10. Mai 1779.

Sophie Adelgunde Bernhardt, jüngste Tochter des Diakonus Johann Georg B. in Rastenburg und der Anna Luise Stabenow.

11. Carl Gottfried Hartsch, 1779 – 99, des Gottfried Salomon, Pastors zu Wendisch-Tychow, Sohn, geb. 1752, studierte 3 Jahre in Halle, wurde von da nach Venedig gesandt, sollte auch nach Trankebar gehen, wurde aber 1779, 6. September von den Patronen zum hiesigen Pastorat berufen und 24. November ordiniert. Die Nachrichten von dem Missionswerk klagen über seinen Verlust als eines auserwählten Rüstzeugs. Er starb 1799, 10. Januar M: nach direkter Mitteilung aus R. 10. Februar.

M: Juliane Derling, Tochter des P. D. in Peetz.

12. Johann Christian Scherlich, 1800 – 12, aus Frankfurt a. Oder (M: geb. im Sept. 1756 als Sohn des Bürgers Johann David Scherlich), studierte (M: vom 22. Febr. 1773) bis 25. November 1775 in seiner Vaterstadt, hielt sich 3 Jahre bei dem Amtmann Reich zu Zarnefanz als Hauslehrer auf, wurde 1792, 21. Januar zum Diakonus und Rektor der hiesigen Kirche und Schule und 1799, 28. Juni und 14. Aug. von den Patronen zum hiesigen Pastorat berufen (M: und wahrscheinlich 1800 eingeführt). Er starb 27. Mai 1812.

Anna Caroline Friederike Köhler, des Christian, Bürgers und Schiffskapitäns zu Stettin einzige Tochter, kop. 1806.

13. Christian Gottlieb Meyer, 1813 – 1823, geb. 10. Febr. 1774 als Sohn des Pastors Jakob Gottlieb M. in Suckow Syn. Schlawe und der Eleonore Ventzke, besuchte vom 14. bis 20. Lebensjahr die große Ratsschule in Stettin, studierte 2 ½ Jahre bis zum 16. Sept. 1796 in Halle, war 3 Jahre Hauslehrer in Wobensin bei Lauenburg, wurde 1800 Rektor und Diakonus hier, 7. Nov. 1813 erster Prediger und starb 8. November 1823.

14. Friedrich Heinrich Holz, 1823 – 64, eines Predigers Sohn aus Schildberg bei Soldin in der Neumark, wurde zuerst in Pyritz vom Rektor Brehmer 2 Jahre, darauf ½ Jahr zu Königsberg in der Neumark und dann im Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin unterrichtet, ging von da 1815 im Ostpreuß. Jägerbattalion mit zu Felde, kehrte nach geschlossenem Frieden wieder zum Gymnasium zurück, ging Michaelis 1816 mit No. 1 entlassen nach Halle, bezog 1817 die Universität Berlin, wo er 2 Jahre blieb und wurde nun in das Prediger-Seminar zu Wittenberg aufgenommen. Hier verweilte er 2 Jahre und wurde am 18. Nov. 1821 als Rektor und Diakonus in Rummelsburg eingeführt. Nach dem Tode des Pastor Meyer wurde er 4. Dezember 1825 als erster Prediger instituiert. M: 1840 wurde er Superintendent hieselbst. Am 1. Okt. 1864 trat er in den Ruhestand, + 1. April 1865 in Köslin.

a) Luise Christine Haubold, des zu Wittenberg verstorbenen Buchhändlers Tochter, + 18.05.1827

b) Julie Dietz, des Friedrich, Gutsbesitzers und Prem.-Lieutenant auf Lodder bei Rummelsburg Tochter, kop. 15. August 1828

M: Anm. Von Dez. 1862 bis dahin 1863 war Johann Hermann Kühl, später P. in Teterin (Anklam) hier Hilfsprediger.

15. Rudolf Ottomar Raschig, 1864 – 82, geb. am 21. Sept. 1825, besuchte das Gymnasium in Frankfurt a.O. und die Universität in Halle, war seit Okt. 1850 Pfarrverweser in Karow (Sachsen), wurde am 12. Juni 1854 zum Pastor in Groß-Grünow ordiniert, zum 1. Okt. 1864 zum Pastor hieselbst berufen und am 30. Okt. eingeführt. Durch A.O. vom 31. Mai 1865 wurde er zum Superintendenten ernannt. + 27. Okt. 1882.

16. Gustav Theodor Rewald, 1884 – 1902, geb. am 6. Juni 1834 in Stargard i. P., des Johann, Unteroffiziers daselbst und der Dorothea Thurow Sohn, besuchte das Gymnasium in Stargard, studierte in Berlin, wurde im Okt. 1862 definitiv als Rektor in Rummelsburg angestellt, am 14. Sept. 1864 zum Pastor in Rohr ordiniert, vom 1. Jan. 1884 ab zum Pastor hieselbst berufen und durch Allerh. Ordre vom 20. Dez. 1883 zum Superintendenten ernannt. Am 1. Okt. 1902 trat er in den Ruhestand und verzog nach Stettin.

Marie Kerkow, + 1. Mai 1903 in Stettin.

17. Martin Paul Gerhard Maffia, 1902 - . . . , geb. am 20. Juli 1866, des Bernhard, Pastors in Treten Sohn, besuchte das Gymnasium in Stettin und studierte 1887 – 90 in Berlin. Am 22. Juli 1894 wurde er zum Diakonus hieselbst ordiniert und zum 1. Okt. 1902 in die erste Pfarrstelle berufen. Durch A.O. vom 29. November 1910 wurde er zum Superintendenten ernannt.

a) Martha Quandt, des Karl, Pastors in Treten Tochter, + 10. September 1907.

b) Gertrud Schirmer, Tochter des Präparandenanstaltsvorstehers Sch. In Rummelsburg, kop. 22. Sept. 1908

B. Diakoni

Im Gnadenjahr 1755 wurde der hiesige Rektor von den Patronen zu Rummelsburg zum Diakonus angenommen. Er wird von des Pastors Besoldung unterhalten und soll denselben in allen Fällen unterstützen, wobei er aber als Rektor sein Amt verwalten muß.

1. Immanuel Christfried Vierecker, (M: eigentlich Feyerecker), 1755 bis 1791, des Daniel Christian, Brauers und Kaufmanns zu Rügenwalde, und der Quackenburg aus Schlawe Sohn, geb. 1720, 15. März. Er besuchte 1736 das Joachimthalsche Gymnasium zu Berlin und 1739

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

die Schule des Waisenhauses zu Halle, von der er 1740 zur dortigen Universität übergang. 1752 erhielt er das hiesige Rektorat und 1755, 7. Juli wurde er von den Patronen zum Gehilfen des Pastors bestellt, 18 sept. ordiniert und 20. Trinit. Durch Präpos. Homburg eingeführt. M: + 1791.

Johanna Sophie Carow, des Elias Bartholomäus, Pastors zu Waldow, Tochter, +1759, 23. Juni.

2. Johann Christian Scherlich, 1792 – 99, vgl. Pastorat.

3. Christian Gottlieb Meyer, 1800 – 13, vgl. Pastorat.

4. Ernst Joh. Heinrich Häfner, 1814 – 18, vgl. Pastorat.

5. Heinrich Friedrich Keiper. Er war nur $\frac{3}{4}$ Jahre anwesend. Vgl. Wisbuhr.

6. . . . Winckelmann, ging bald nach seiner Anstellung nach Gollnow als Rektor.

7. Friedrich Heinrich Holz, 1821 – 25, vgl. Pastorat.

8. Anton Christian Friedrich Wilhelm Backe, 1825 – 37, vgl. Sorenbohm.

M: 9. Johann Friedrich Kasischke, 1838 – 54, vgl. Zwiellipp.

10. Heinrich Wilhelm Graffunder, 1854 – 57, vgl. Callies.

11. Ernst Gottlieb Barts, 1857 – 64, geb. am 18. März 1831, studierte in Berlin, wurde am 1. Jan. 1857 als Rektor und Diakonus und als Pastor in Falkenhagen angestellt und am 7. Juni dess. J. ordiniert. Am 16. Okt. 1864 wurde er als Pastor in Rosenow (Gollnow) eingeführt.

Ostern 1862 wurde das Rektorat von dem Diakonat getrennt.

12. Anton Eduard Friderici, 1864 – 66, vgl. Pastorat I an Sankt Marien in Stolp.

Paul Johannes Hoffmann, 1866 – 67, Sohn des Konsistorialrats h. in Stettin, geb. 25. Febr. 1840, besuchte das Joachimthalsche Gymnasium in Berlin, studierte in Bonn, Berlin, Erlangen, wurde am 25. Nov. 1866 in Stetin als Vikar des hiesigen Diakonats ordiniert und ging im Mai 1867 als Pastor nach Witznitz. (Band I, 231.)

13. Hermann Friedrich Nikolaus Ferdinand Ernst, 1867 - . . . , geb. am 5. Aug. 1838, besuchte das Joachimthalsche Gymnasium, studierte in Halle, Berlin, Greifswald, wurde Rektor in Bernau. Am 25. Juni 1867 wurde er in das hiesige Diakonat berufen, am 7. Juli ordiniert und am 4. Aug. eingeführt. Er starb am 15. Okt. 1867 an der Schwindsucht.

Nach seinem Tode wurde die Stelle interimistisch von Johann Arnold Seelmann gen. Eggebert, ordiniert am 4. Nov. 1867, verwaltet, der im Juni 1868 als Pastor nach Alt-Ristow (s. hier) ging.

14. Karl Georg Büge, 1868 – 76, vgl. Nemitz (Rügenwalde).

15. Georg Wilhelm Keiper, 1876 – 77, geb. am 11. Jan. 1843 in Wulfflatzke, des Otto, Pastors daselbst und der Emma Klatt Sohn, besuchte das Gymnasium in Neustettin, studierte seit 1869 in Berlin und Leipzig, bestand das II. Examen in Stettin im Aug. 1875 und wurde Mich. 1875 Rektor in Hammerstein. Am 29. Sept. 1876 ordiniert, trat er am 12. Okt. dess. J. sein hiesiges Amt an und kam im Nov. 1877 als Pastor nach Tribshow (Cammin).

Alma Puttkammer, Tochter des Kaufmanns W.G. Puttkammer in Rummelsburg, kop. 1878.

Friedrich Wilhelm Paul Modritzki, geb. am 10. März 1849 in Batzwitz [muss heißen Barzwitz], des Albert, Pastors daselbst und der Charlotte Harnisch Sohn, ordiniert am 3. Mai
Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten
Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912
Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

1878 für dieses Amt, sollte am 16. Juni dess. J. die Stelle antreten, erhängte sich aber Tags zuvor auf dem hiesigen Gebiet.

16. August Julius Karl Mueller, 1878 – 83, geb. am 17. Mai 1851 in Treptow a. R., des August, Strumpfwirkermeisters und Kaufmanns daselbst und der Auguste Wockenfuß Sohn, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Halle, wurde am 18. Sept. 1878 für diese Stelle ordiniert und am 17. Nov. eingeführt. Im April 1883 wurde er als Diakonus nach Gartz a. O. versetzt.

- a) Martha Raschig, Tochter des hiesigen Superintendenten. Die Ehe wurde geschieden.
- b) Frieda Westphal, des Fritz, Gutsverwalters Tochter, kop. 14. April 1898.

Nach seinem Weggange wurde die Stelle von Mitte April bis Ende Okt. 1883 von dem Provinzialvikar Theodor Johannes Dieckmann (seit 1885 Pastor in Groß-Kiesow), vom 1. Nov. 1883 bis 11. Mai 1884 von dem Provinzialvikar Hugo Leistikow verwaltet.

17. Karl Gustav Hugo Leistikow, 1884 – 94, geb. am 25. März 1859 in Stettin, des Karl, Kaufmanns daselbst und der Ulrike Kuhrt, Tochter eines Lehrers in Treptow a. Toll., Sohn, besuchte das Marienstifts-Gymnasium in Stettin, studierte in Greifswald, wurde am 3. Okt. 1883 zum Provinzialvikar ordiniert, war als solcher hier tätig, wurde am 11. Mai 1884 als Diakonus und Pastor von Falkenhagen-Reinfeld angestellt, und zum 1. Juli 1894 nach Altdamm, 1909 nach Boldekow versetzt.

Elisabeth Schirmer, Tochter des kgl. Präparandenanstaltsvorstehers in Rummelsburg, kop. 27. Sept. 1887.

18. Paul Gustav Albert Otto Maaß, 1902 - . . . , geb. Am 25. April 1871 in Degow, des Gustav, Pastors daselbst Sohn, besuchte das Gymnasium in Kolberg, studierte seit Ostern 1891 in Halle, seit Herbst 1891 in Berlin, seit Herbst 1892 in Greifswald, bestand im Aug. 1897 in Stettin das 2. Examen, wurde am 15. Dez. 1901 zum Hilfsprediger in Zarnekow ordiniert, war seit 5. März 1902 Hilfsprediger in Sohrenbohm und wurde am 1. Dez. 1902 hier angestellt.

Unverheiratet.

2. Falkenhagen,

Mater, mit Heinrichsdorf. B. P. 790.

Filial: Reinfeld. B. P. 802.

Collat: Die Besitzer der Güter Falkenhagen und Reinfeld.

Pastoren:

1. Gabriel Thamme, 15.. – 99, vgl. Suckow
2. Petrus Quackenburg, war 1636 im hiesigen Pfarramt
3. Anton Backer, stand 1670 und 1674 in diesem Amte.
4. Christian Willich, von 1675 – 1704 Pastor hier.
5. Petrus Laurentius Drave, von 1705 – 21, da er sein Amt niederlegte und Rügenwalde zu seinem Wohnort wählte.
6. Johann Jakob Heyn, 1721 – 48, vgl. Groß Carzenburg.
7. Daniel Krohne, 1749 – 50, vgl. Bartin.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

8. Johann Ludwig Vaternahm, 1750 – 51, des Johann Michael, Pastors zu Altenschlawe Sohn, geb. 1722, besuchte das Collegium Fridericianum und die große Ratsschule zu Stettin, studierte 2 ½ Jahre bis 6. Sept. 1742 zu Halle, unterrichtete darauf in dem von Below und von Puttkammerschen Hause, wurde 1750, 7. Mai zu diesem Pfarramt berufen, 5. Juni ordiniert und 16. Aug. eingeführt, bekleidete dies Amt aber nur 7 Monate und starb 1751, 9. Mai.

M: Dorothea Charlotte Oldehoff, des Heinrich, Kaufmanns in Köslin und der Floriane Hamilton Tochter, geb. 1. April 1733, kop. 5. Nov. 1750.

9. Johann Friedrich Moritz, 1751 –54, vgl. Sydow.

10. Christian Gottreich Procopius, 1754 – 62, vgl. Petershagen.

11. Georg Gottfried Nemitz, 1762 – 79, vgl. Waldow.

12. Martin Jakob Schmidt, 1769 – 75, vgl. Schwessin.

13. Georg Bogislaw Gottel, 1776 – 77, vgl. Dammen.

14. Gottlieb Rudolf Viktor Werckmeister, 1778 – 79, vgl. Schwirsen.

Nach ihm wurde Joh. Jak. Ventzke, des Christian Friedrich, Pastors zu Nemitz, Sohn, von den Patronen am 27. Dez. 1778 berufen; es wurde aber den Patronen am 20. Mai 1779 die Erwählung eines anderen Subjekts aufgegeben.

15. Johann Gottfried Neumann, 1779 – 82, vgl. Crangen.

16. Johann Gottlob Neumann, 1783 – 95, vgl. Wintershagen.

17. Johann Martin Wolff, 1795 – 1822, aus Stettin, geb. 1759, 1. Jan., studierte 3 Jahre bis zum 13. April 1782 zu Halle, hielt sich 4 ½ Jahre als Privatlehrer in der Köslinschen Synode und 3 ½ Jahre im Hause des Hauptmanns v. Massow zu Treten auf und wurde am 13. Mai 1795 zum hiesigen Pfarramt berufen, 9. Sept. ordiniert und 15. Nov. Durch Präpos. Bluhm eingeführt.

An einem Sonntage um Michaelis 1822 wurde er auf dem Wege nach der Kirche vom Schläge getroffen und fiel mit dem Ausruf: „So ist es mit dem Menschen“ tot zur Erde nieder.

Nach Beendigung des Gnadenjahres wurde, da von den Patronen eine Vereinigung der Pfarrstelle Falkenhagen und Reinfeld mit dem Diakonat und Rektorat zu Rummelsburg projektiert war, die Verwaltung der Falkenhäger Pfarrstelle um Michaelis 1823 interimistisch dem Prediger Wittcke zu Schwessin auf 2 Jahre bis Michaelis 1825 übergeben. M: Von da ab übernahm die interimistische Verwaltung der Stelle der Diakonus Anton Backe in Rummelsburg, der am 2. März 1828, da die Vereinigung des Diakonats zu Rummelsburg mit der Pfarre zu Falkenhagen-Reinfeld wirklich zu Stande gekommen war, als Pfarrer zu Falkenhagen und Reinfeld eingeführt wurde. Die weiteren Pastoren siehe Rummelsburg, Diakonat.

M: Durch Verfügung des königl. Konsist. Vom 21. April 1894, (Amtsblatt 94, 95) wurde die Verbindung mit dem Diakonat in Rummelsburg wieder gelöst und Falkenhagen-Reinfeld zur selbstständigen Pfarrstelle unter dem Namen Falkenhagen gemacht. Reinfeld wurde

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Tochtergemeinde. Die Verwaltung der Pfarrstelle wurde dem Pfarrvikar Koch übertragen, der im folgenden Jahre Pastor der Parochie wurde. Er wohnt in Rummelsburg.

18. Johann Friedrich Koch, 1895 - . . . , geb. am 3 April 1864 in Zandershagen, des Johann, Domänenpächters daselbst und der Berta Wallis Sohn, besuchte das Gymnasium in Greifswald, studierte in Tübingen, Greifswald, Leipzig, wurde am 8.Okt. 1893 zum Pfarrverweser in Bulgrin ordiniert, kam 1894 als Pfarrverweser hierher und wurde im März 1895 als Pastor hierselbst angestellt.

3.Pritzig,

früher zur Synode Schlawe gehörig, umfasst die Kirchengemeinde Pritzig mit den Ortschaften Pritzig, Gr.Reetz, Kl.Reetz, Misdow B, Felixhof. B.P. 882. Filialgemeinde Plötzig. B.P. 881.

Vor der Einführung der Reformation bis zum 28. Okt. 1575, wo sie selbständig wurde, gehörte die Gemeinde Gr.Schwirsen zu dieser Parochie. Seit dem 1.Nov. 1631 wurde die Kirchengemeinde Plötzig, die bis dahin mit der Parochie Wusow verbunden war, der Parochie Pritzig zugelegt.

Collat.: Die Besitzer der zu diesem Kirchspiel gehörigen Güter.

Pastoren:

1. Leonhard Gastmeister, kurierte Groß-Schwirsen als ein Filial.

2. Joachim Geneke, 1572 – 1612, aus Rügenwalde, geb.1548, nach der Matrikel von Jakob Hogensee 1572 ordiniert und durch den Präpos. Markus Vanselow eingeführt, starb 1612.

3. Kaspar Zwinger, erhielt 1631, 1. Nov. Auch die Vokation auf das Filial Plötzig, dessen Einwohner sich nach einer Urkunde feierlich und gerichtlich verbindlich machten, ihn und alle seine Nachfolger im Amt für ihren Seelsorger stets zu halten.

4. Jakob Schmidt, war 1670 in diesem Amt, M: das er wahrscheinlich bis 1689 verwaltete.

5. Martin Schmid, 1689 – 1711, trat dies Pfarramt 1689, 18. Dez. an und starb wahrscheinlich 1711.

Ursula Maria Beggerow, des Jakob, Hofgerichtsadvokaten und Senators zu Rügenwalde Tochter.

6. Martin Friedrich Schmid, 1713 – 17, vgl. Wussow.

7. Martin Stryck, 1717 – 51, aus Schlawe gebürtig, 1717, 29.Aug. berufen und 1751, 4. Jan. gestorben.

Juliane Marie Boye, Tochter des Predigers zu Lanzig.

8. Georg Friedrich Wolf, 1752 – 58, aus Bärwalde, (M: Sohn des dortigen Pastors Karl Wilh. W. und der Hedwig Hering) wurde vom Rektorat zu Pollnow hierher berufen, 1742, 24. März ordiniert, Jubilare durch Präpos. Homburg eingeführt und starb 1758, 24 Jan. 38 Jahre alt.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Seine häuslichen Verhältnisse waren nicht glücklich, indem seine zu muntere Gattin ihm vielen geheimen Kummer verursachte.

Dorothea Sophie Schmid, des Johann Jakob, Pastors zu Peest 2. Tochter.

9. Johann Friedrich Knorr, 1759 – 1767, des Johann Friedrich, 2. Lehrers der Domschule zu Königsberg i. Preuß., und der Margarete Mascow Sohn, geb. 1721, 15. Jan., besuchte die dortige Kneiphofsche Schule, trat 1737, 2. Okt. in seiner Vaterstadt seine akademische Laufbahn an und wurde unter dem Diakonat des D. Daniel Nicolai immatrikuliert. 1752 wurde er als Pastor nach Vellin berufen, 12. April vom Gen.-Sup. Hornejus ordiniert und 8. Juni durch Präpos. Homburg eingeführt, 1759 aber zum hiesigen Pfarramt berufen, welches er Rogate angetreten. Er führte sein Amt musterhaft, studierte fleißig, lebte exemplarisch still und häuslich und starb 29. März 1767.

Barbara Elisabeth Dibbelius, Tochter des Bürgermeisters zu Pollnow.

10. Johann Georg Morgen, 1768 – 75, vgl. Groß-Streitz.

11 Michael Gottfried Kumme, 1775 – 77, vgl. Groß-Dübsow.

12. Georg Bogislaw Gottel, 1777 – 87, vgl. Schurow.

13. Kaspar Friedrich Weber, 1787 – 95, vgl. Suckow.

14. Johann Georg Lübbecke, 1795 – 1830, (M: Sohn eines Gerichtssenators in Stolp, seit 1792) Diakonus und Rektor zu Bublitz, wurde 1794, 5. Sept. zu diesem Pfarramt berufen und 1. Trin. 1795 vom Präpos. Bluhm in Schlawe beiden Gemeinden vorgestellt.

M: + 14. April 1830.

Philippine Luise Probst, des Kaufmanns Joh. Heinrich zu Stolp
Tochter, kop. 1793. 14. Nov.

M: 15. Johann Wilhelm Hunger, 1832 – 47, Sohn des Pastors Johann H. in Lichtenberg (Bayreuth), besuchte das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, und studierte in Halle und Berlin. + 16.02.1847.

Bernhardine Grützmacher.

16. Eduard Wilhelm Lindemann, 1848 – 63, vgl. Lanzig.

17. Karl Hermann Robert Gabler, 1863 – 1892, Sohn des P. Christian Renuus und der Dorothea Koblitz, geb. am 17. Juni 1826 in Koesternitz, besuchte das Jagenteufelsche Kolleg in Stettin, studierte in Greifswald, wurde am 31. Aug. 1858 als Rektor und Diakonus in Bublitz ordiniert, und im Okt. 1863 hier angestellt. + 17. April 1892.

a) . . . Hahn, Tochter des P. C.A: Hahn in Konikow, + in Bublitz.

b) Marie Mulert, Tochter des P. in Wussow, kop. 1864.

18. Kurt Georg Alexander Müller, 1893 - . . . , geb. in Stettin am 10. Sept. 1865, ein Sohn des Rechnungsrates M. und der Antonie Käufer aus Gollnow, besuchte das Marienstiftsgymnasium in Stettin, studierte in Greifswald, Breslau, Halle, bestand das 2. Examen 1891 in Stettin und wurde am 30. April 1893 ordiniert. Am 2. Juli dess. J. wurde er in das hiesige Amt eingeführt.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Marie Gabler, des Vorgängers Tochter, kop. 6. Juli 1893.

4. Groß-Schwirsen,

in alten Urkunden Zwirsen genannt, adelig. Ehemals ein Filial von Pritzig, aber seit 1576, 28. Oktober davon getrennt. Eingepfarrt sind: Klein-Schwirsen, Kaffzig, Bial, Gadgen und Papenzin, Mallenzin, Sellberg B, Peierzig, Gesifzig. B.P.807.

Collat: Die Besitzer des Gutes Groß-Schwirsen und der dazu eingepfarrten Orte.

Zu Groß-Schwirsen wurde 1705 ein neuer Turm und 1711 eine neue Kirche erbaut.

Pastoren:

1. Daniel Papke, 1576 – 1606. Der erste hiesige Prediger, gleich nach der Trennung 1576, 28. Oktober eingeführt. Bei seiner Ankunft war hier noch keine Pfarrwohnung, daher er anfänglich in des Valentin v. Wussow Backhaus hat wohnen müssen. Die Kirche befand sich in einem schlechten Zustand, da in derselben weder ein Predigerstuhl noch Banken waren. Auch der Altar war ohne alle Auszeichnung und die eine zu seiner Zeit vorhandene Glocke zerbrochen. M: Er legte sein Amt nieder und wurde Rektor in Schlawe.

2. Joachim Rudenick, von 1606 – 1631 Pastor hier.

3. Joachim Koch oder Coccius, 1632 – 67, aus Parchim in Mecklenburg, 1631 berufen, 1632, 1. Mai zu Stolp ordiniert, 13. Mai eingeführt und 1667, 22. Mai gestorben.
(M: Barbara) Rudenick, des Vorgängers Tochter.

4. Andreas Strenge, 1668 – 1717, des Jakob, Ratsverwandten zu Freienwalde a. Oder, und der Katharina Schultz Sohn, geb. 1642, 28. Januar, wurde (M: 1655 in Frankfurt immatrikuliert (non juravit), war vermutlich Hauslehrer in Gr. Reetz, wurde) 1668, 25. Januar berufen, 6. März von M. Petrus Zimmermann in Stolp ordiniert. Er starb 1717, 25. Juli.
Barbara Koch, des Vorgängers Tochter, kop. 1668, Palmarum.

5. Stephanus Jakob Ferner, 1718 – 46, wurde 1718, 26. März berufen, 1. April zu Stargard ordiniert und Palmarum eingeführt; Er legte (M: 1746 [Schm]) sein Amt aus eigenem Triebe nieder, von welcher Zeit ab er verschollen. Während seiner Amtsführung wohnte er in Klein Schwirsen.

M: Margarete Elisabeth Rahtz, Pfarrerstochter aus Dammen.

6. Adam Fiddechow, 1747 – 78, des Christian, Pastors zu Wisbuhr Sohn, geb. 1721, 24. März. Er wurde zu Kolberg erzogen und besuchte bis ins 21. Lebensjahr das dortige Lyceum, worauf er Anfang November 1741 zur Universität nach Halle ging, von welcher er 1745 wieder zurückkehrte. Nachdem er sich 1 Jahr bei seinen Eltern zu Garrin aufgehalten, musste er aus Furcht vor den Soldaten zu seinem Vetter, dem Prediger Gottschalk zu Sydow fliehen, und bald darauf wurde er zum Hofmeister in dem v. Froreichschen Hause zu Papenzin, 1746, 19. November aber als Pastor hierher berufen. Doch ehe er noch die Vokation erhielt, wurde er durch einen Unteroffizier und 2 Mann nach Stargard zum Prinz Moritzschen Regiment geführt, indessen bald wieder freigestellt. Nun verzögerte noch einer der Patrone die

Vokation, er wurde daher erst 1747, 1. Februar in Stettin ordiniert und Miseric. Dom. (17. Mai) eingeführt. Er starb 9. Januar 1778.

Ursula Marie Streng, des Ernst Wilhelm, Pastors zu Symbow 2. Tochter, kop. 1747, 28. Oktober.

7. Gottlieb Rudolf Viktor Werckmeister, 1779 – 1811, des Johann Gottlieb, Pastors zu Büche und der Eleonore von Lentz Sohn, geb. 1746, 29. Dez., wurde zunächst privatim, seit seinem 12. Lebensjahre im Waisenhaus zu Halle 5 Jahre unterrichtet, studierte 3 Jahre bis zum 3. Sept. 1768 in Halle, war 8 Jahre Hauslehrer, wurde am 15. Nov. 1777 zum Pastorat in Falkenhagen berufen, am 3. Febr. 1778 ordiniert und darauf eingeführt, am 18. April 1779 wurde er hier eingeführt und starb 1811, 20. September im 65. Jahre.

Euphrosyne Charlotte Rahtz, des Benjamin Michael, Pastors in Dammen dritte Tochter, kop. 1779, 26. Juni.

8. Georg Wilhelm Heinrich Löck, 1813 – 15, des Karl Friedrich, Pastors in Gr. Grünow Sohn, geb. 16. Mai 1782, (M: besuchte das Gymnasium in Stettin), studierte (M: seit 1801) in Frankfurt, war seit 1803 Rektor, Kantor, Organist und Nachmittagsprediger in Märkisch-Friedland, wurde 1806 zum Pastor in Pieleburg gewählt und am 20. Aug. als solcher ordiniert. Am 25. Okt. 1812 wurde er hierher berufen und am 23. Mai 1813 in sein Amt eingeführt. (M: Am 1. Mai 1815 vertauschte er dies Pfarramt mit dem zu Hammerstein in Westpreußen, in welcher Stelle er die Superintendentur der Konitzer Diözese verwaltete).

Dorothea Elisabeth Wolfrumm, des Johann Friedrich, Dr. med. in Märkisch-Friedland Tochter, kop. 16. Mai 1805.

M: Vom 1. Mai 1815 bis 25. März 1816 wurde die Stelle von dem Pastor Tischmeyer in Vellin mitverwaltet; vom 18. März bis zum 30. Nov. 1817 wurde sie von dem folgenden interimistisch verwaltet.

9. Carl Wilhelm Haxthausen, 1817 – 21, vgl. Köslin. (Diakonat.)

Nachdem die hiesige Pfarre vom 21. Juli 1821 bis 1. Dezember dess. J. vom Prediger Lübbecke in Putzig interimistisch verwaltet worden, folgte

10. Ernst Friedrich Eichler, 1821 – 58, geb. 11. Februar 1798 zu Remissen im Sächs. Erzgebirge, wo sein Vater 50 Jahre Schullehrer gewesen. Nach dem Tode desselben besuchte er seit 1810 das Gymnasium zu Zwickau im Erzgebirge und studierte Ostern 1817 bis Ostern 1820 in Leipzig. Als Hauslehrer in Zarnefanz wurde er per rescript. des Konsistoriums von Pommern d. d. 23. Juni 1820 pro lic. concion. vom Superint. Distel zu Belgard geprüft, Juli 1821 in Stettin examiniert, 21. Juli 1821 nach Groß-Schwirschen berufen, 2. Dezember vom Superint. Wagener in Schlawe ordiniert und 9. Dez. in Groß-Schwirschen eingeführt. M: Er verwaltete auch von 1829 bis Mich. 1856 die Pfarre Gr. Karzenburg. + 24. Dez. 1858.

Betty Mehring, des Predigers und Schulinspektors zu Persanzig bei Neustettin älteste Tochter 3. Ehe, kop. 4. Januar 1822.

M: 11. Gustav Traugott Belling, 1859 – 63, vgl. Bartin.

12. Karl Friedrich Hübner, 1863 – 68, geb. 1830, studierte in Berlin, war Konrektor in Dramburg, Rektor in Polzin, wurde am 22. Nov. 1863 für diese Stelle ordiniert und am 8. März 1864 eingeführt. Er wurde 1868 zum zweiten Geistlichen in Schwiebus gewählt und wollte im Mai sein Amt antreten, als er in eine Disziplinaruntersuchung verwickelt wurde, Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912
Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

derzufolge er laut Verfügung des Konsistoriums d. d. Stettin 16. Juni 1868 vom Amte suspendiert wurde. Das rechtskräftige Urteil lautete auf Entfernung aus dem geistlichen Amt und Stand. So lange das Verfahren schwebte, konnte sein Nachfolger hier nur vikarisch tätig sein.

13. August Heinrich Schwantes, 1869 – 1901, geb. 18. Sept. 1840 in Köslin, Sohn eines Landrentmeisters, besuchte das Gymnasium in Köslin, studierte in Halle, war vom 1. Mai 1862 bis Ostern 1864 des. Subrektor in Dramburg, seit Juni 1867 Rektor in Pollnow, wurde am 14. Okt. 1868 zum Pfarrvikar hierselbst ordiniert und im Sept. 1869 als Pastor eingeführt. Er trat am 1. Okt. 1901 in den Ruhestand, + 21. Juli 1906.

Emma Schöll aus Pollnow, kop. 1869.

14. Friedrich Adolf Wilhelm Busch, 1901 – 1911, geb. am 8. Okt. 1866 in Gr. Kunzendorf i. Schlesien, Sohn eines Domänenpächters, besuchte das Gymnasium in Küstrin, studierte in Marburg, Berlin, Greifswald, Leipzig, wurde am 19. Mai 1901 zum Hilfsprediger hier ordiniert und zum 1. Okt. 1901 als Pastor hierselbst berufen. Am 1. Jan. 1911 wurde er Provinzialerziehungsinspektor in Merseburg.

Klara Neumann aus Danzig, kop. 17. März 1903.

15. Georg Ernst Reinhold Meyer, 1911 - . . . , geb. am 26. Juli 1881 in Zettin, des Reinhold Pastors daselbst und der Anna Richter Sohn, besuchte das Gymnasium in Greifenberg, studierte in Halle, Erlangen, Greifswald, wurde 16. Oktober 1910 zum Provinzialvikar ordiniert, war als solcher zunächst in Stolp, dann seit 1. Nov. 1910 in Goddentow tätig und ist am 1. April 1911 hier angestellt worden.

5. Schwessin,

Mater, adelig, mit Neu-Schwessin. B.P. 806.

Die früher hierher gehörenden Vagantes: a. Peterkow, ein westpreuß. Dorf mit einer Kirche. B. Darsow, ein westpreuß. Dorf mit einem Bethause sind abgetrennt.

Collat.: Der Besitzer des Gutes Neu-Schwessin.

Pastoren:

1. Peter Alberti, 1609, 10. Juli ordiniert.

2. Michael Julicke, war 1670 in diesem Pfarramt.

3. Johann Reddemer, starb 1708, 31. Jan.

4. Christian Wilhelm Zöbe, 1709 – 52, geb. Zu Landsberg a. Warthe im Okt. 1676, (M: wurde 1709 hier angestellt). Er klagte 1712, 6. Sept. über den baufälligen Zustand der Kirche und des Turmes, verlor 23. Juni 1736 durch Gewitterschaden sein Haus und Scheune nebst allen seinen Büchern, Betten, Kleidern und Hausgerät und starb 1752, 9. Febr.

5. Reinhard Runge, 1753 – 75, des Daniel, Predigers, Sohn, geb. zu Tornowkow, in Groß-Polen, 1721, 2. Sept., verlor in seiner frühesten Jugend seinen Vater. Wie aber dessen Nachfolger im Amte und Ehestand, nach Beraubung aller seiner Güter dort vertrieben und

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

hernach zu Benz auf der Insel Usedom als Pastor angestellt wurde, wurde er von diesem zum Gymnasium nach Thorn gebracht, welcher nach 5 Jahren 1742 mit dem zu Danzig vertauschte. Er studierte seit 1. Okt. 1745 zu Rostock, seit 29. April 1747 zu Halle, verließ dies 1748, stand von 1749 – 1752 als Rektor bei der Schule zu Hammerstein, wurde 1752 zum hiesigen Pfarramt berufen und 24. Nov. ordiniert. Er starb 1778, 2. Dez. Und wurde am 9. zu Schwessin beerdigt. Unter seiner Amtsführung wurde die größere Glocke umgegossen.

Agathe Perpetua geb. Buges, des Joh. Michael, Pastors zu Hammerstein, Tochter.

6. Martin Jakob Schmidt, 1775 – 86, des Martin Friedrich, Pastors in Pollnow und der Anna Sasse Sohn, geb. 1737, 21. Juli, besuchte die Schule zu Schlawe und das Kolleg. Fried. Zu Königsberg, studierte 2 ½ Jahre bis zum 2. Mai 1758 auf der dortigen Universität, war 8 Jahre Hauslehrer in Schlackow und Quatzow, wurde am 10. Juni 1769 zum Pasto zu Falkenhagen berufen, den 26. Juli ordiniert und 1775 hierher berufen, + 1786.

. . . , geb.Hartsch.

7. Johann Christian Friedrich Wittcke, 1787 – 1828, des Laurentius Pastors zu Dobberphul, Syn. Kammin, Sohn, geb. 1761, 11. Aug., besuchte 7 Jahre die Schule zu Treptow a. Rega und 2 Jahre die Schule des Waisenhauses zu Halle, studierte 2 Jahre zu Halle und von Ostern 1782 – 83 zu Frankfurt a. Oder, hielt sich nach seiner Rückkehr 4 Jahre im väterlichen Hause auf und wurde 1786, 27. Sept. zu diesem Pfarramt berufen. Im Jahre 1728 [muss heissen 1828] wurde er emeritiert, und verzog nach Rummelsburg, wo er am 23. April 1829 starb.

Sophie Marie geb. Geiß, aus Rummelsburg, kop. 1787, 4. Juni.

8. Carl Friedrich Wilhelm Lüdecke, 1828 – 68, eines Bürgers und Schneidermeisters zu Berlin, Sohn, geb. zu Barlin [muss heissen Berlin]5.April 1798. Seine erste literarische Bildung erhielt er von dem mehr als 80 jährigen Prediger Koch an der St. Georgenkirche zu Berlin von 1814 – 1816, worauf er 3 Jahre das Joachimthalsche Gymnasium besuchte und auf der jetzigen Friedr. Wilh. Universität von 1819 – 1822 studierte. Nachdem er mehrere Jahre Privatlehrer in adeligen Häusern gewesen, wurde er von Dünnow bei Stolp zum Pfarrer in Schwessin berufen und am 2. März 1828 in Schlawe ordiniert, trat Palmarum ins Amt und wurde 1. Sonntag nach Ostern introduciert. M: Er trat am 1. Okt. 1868 in den Ruhestand.

Auguste Juliane Luise Hertell, des Gottfried Daniel, Predigers zu Zirchow bei Stolp, einzige Tochter, kop. 29. Okt. 1828

M: 9. Elias Wilhelm Friedrich Liebenow, 1868 – 95, vgl. Persanzig.

10. Gustav Adamy, 1896 - . . . , geb. am 18. Jan. 1866 in Krebsweiler, des Johann, Ackerers daselbst und der Elisabeth Barth Sohn, besuchte das Gymnasium in Birkenfeld, studierte in Tübingen und Berlin, wurde am 14. Okt. 1894 in Wülfrath zum Synodalvikar der Niederbergischen Kreissynode ordiniert, und trat im Febr. 1896 in das hiesige Amt ein.

6. Treten.

B.P. 809.

Eingepfarrt sind: Pöppelhof, Friedrichshuld (früher Billerbeck genannt), Wocknin und Brandheide.

Filial: Brotzen und Börnen, Turzig, Wangerin. B.P. 787.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Collat: Die Besitzer der Güter Treten und Brotzen.

Brotzen war ehemals zu dem Dorfe Treten eingepfarrt und wurde, nachdem es eine Kirche bekommen hatte, ein Filial desselben, erhielt 1697 einen eigenen Prediger, wurde aber 1747 wieder dem Pastor zu Treten beigelegt.

M: Die frühere Filialgemeinde Rohr ist jetzt selbstständige Parochie.

A. Pastores zu Brotzen:

1. Joachim Scheinemann, der erste hiesige Pastor nach der Matrikel von 1697.
2. Michael Wienardt, 1705 eingeführt und 1746 gestorben.

B. Pastores zu Treten:

1. Peter Pilatzke, M: + 1574 im Amt.
2. David Pilatzke, des vorigen Sohn, nach der Visitation vom 3. Nov. 1590 von M. David Kroll ordiniert und 16 Jahre im Amte.

Beide vorstehende haben im Wussowschen Kirchspiel die Techlipsche Gemeinde mit kuriert, weil man mit dem dortigen Prediger nicht zufrieden war.

3. Hieronymus Martini. Sein Name ist in dem bleiernen Knopf des gestürzten Turmes gefunden worden. Er war schon 1636 in diesem Pfarramt und starb 1651.
4. Johann Uhlmann, 1652 – 1686, wurde 1651, Pastor zu Groß-Nossin. (M: Er legte dort am 30. Sept. 1652 sein Amt nieder und kam hierher. + 1686.)
5. Martin Witte, 1686 – 1697, vgl. Rügenwalde Diakonat.
6. Andreas Gohle, 1697 – 1730, aus Stolp gebürtig, berufen 6. Mai 1697. Er machte sich anheischig bei seiner Berufung, nach dem ersten Vergleich nur am 8. Sonntag in Brotzen zu predigen. Unter ihm trennte sich das Kirchspiel zu Brotzen von Treten und wurde mit Bewilligung des königl. Konsistoriums eine eigene Pfarre, indem der Kurator der Tretenschen Güter, da die Besitzer in polnischen Diensten standen, mit dem Besitzer von Brotzen vorstellt, dass auf diese Weise die Gemeinde und der Katechumenenunterricht besser besorgt werden könne, doch musste der Patron von Brotzen der Pfarre 100 Thlr. Und der Kirche 200 Thlr. Legat aussetzen. Er wurde (M: 1730 emeritiert), weil vom Schläge gerührt und starb 1738, 14. Mai, (M: nach Angabe des Sup. Quandt 1732).
7. Gottfried Tietz, 1730 - 56, vgl. Abtshagen.
8. Theophilus Friedrich Freytag, 1756 – 91, geb. 1727, 27. Sept. zu Allenburg in Preußen. Sein Vater Michael war anfänglich zu Allenburg, hernach im Amte Balga Prediger. In seiner Jugend besuchte er die Schule zu Heiligenbeil, danach das Collegium Friedericianum in Königsberg, und Ende Sept. 1745 betrat er die dortige Akademie. Am 16. Mai 1756 wurde er zu diesem Pfarramt berufen, 30. Juni ordiniert und am Jakobitag durch Präpositus Homburg eingeführt. Er starb 15. Juli 1791 plötzlich am Schlagfluß.

Katharina Sophie Beyer, des Georg, Pastors zu Zezenow 2. Tochter.

9. Ernst Friedrich Otto, 1793 – 1832, des Joh. Abel, Bürgers und Kaufmanns zu Rügenwalde, Sohn, geb. 1758, 23 Juni, wurde in der Schule seiner Vaterstadt und seit 1775 im Waisenhause zu Halle unterrichtet, studierte 3 Jahre auf der dortigen Universität, war nach seiner Rückkehr Lehrer im Hause des Landschaftsrats v. Zitzewitz zu Ganssen, wurde am 4. September 1786 zum Prediger nach Vessin Syn. Stolp berufen, 28. September vom Gen.-Sup. Göring ordiniert und 9. Trinit. durch den Präpos. Haken examiniert und eingeführt. Da aber seine dortigen Einkünfte sehr geringe waren und der Patron die Gebäude in Dach und Fach nicht wollte in Stand setzen lassen, sondern verlangte, dass der Prediger alles selbst in baulichem Stand erhalten solle, so verließ er mit Bewilligung des Königl. Konsistoriums zu Köslin, um nicht mit dem Patron in Streit zu geraten, nach 3 Jahren 1789 die Pfarre und lebte als Privatmann 3 Jahre zu Rügenwalde. Hierauf wurde er von dem Patron der Mutterkirche zum Predigeramt in Treten in Vorschlag gebracht, da aber der Bevollmächtigte der Fialkirche zu Rohr einen Anderen in dieses Amt befördern wollte, so entstand ein weitläufiger Prozeß, der durchein Allerhöchstes Hofreskript vom 26. Juli 1792 dahin entschieden wurde, dass die Patrone der Fialkirche die Vokation auf den Prediger Otto einzusenden habe. Als dies nicht geschah, stellte das Königl. Konsistorium zu Stettin ex jure devoluto die Vokation für denselben aus, nach dem die Patrone von Treten und Brotzen dieselbe schon am 5. Okt. resp. 20. Nov. ausgefertigt hatten. Trotzdem das Gnadenjahr schon im September dess. Jahr. abgelaufen war, wurde die Einführung des Otto nicht angeordnet. Damit nun die Amtsgeschäfte verwaltet wurden, forderte der Patron von Treten ihn auf, sein Amt anzutreten. Otto kam dieser Aufforderung am 9. Okt. nach. Die Institution erfolgte jedoch bedeutend später, zuerst in Brotzen am 21. Januar 1793 und am folgenden Tage in Treten und Rohr durch den Präpositus Bluhm.

M: + 1832.

M: Charlotte Henriette v. Massow aus Bartin, kop. 28. Aug. 1788.

M: 10. August Wilhelm Obenaus, 1832 – 34, des Johann Christian, Pastors in Mügenhahl und später in Hermelsdorf Sohn, geb. 1800 in Hermelsdorf, wurde 1830 zum Pastor adj. nach Zanow berufen und 1832 hierher versetzt. Im Oktober 1834 ging er nach Hermelsdorf, Syn. Freienwalde, wo er am 1. Jan. 1864 emeritiert wurde.

Maria Luise Emilie Onnasch, des Johan Andreas, Pastors in Nemitz, Rügenwalde, Tochter, geb. 22. April 1805, kop. 9. Mai 1833.

11. August Wilhelm Quandt, 1834 – 61, geb. 21. Aug. 1803 in Pützerlin bei Stargard, wo sein Vater Mühlenbesitzer war, besuchte das Gymnasium in Stargard, die Universität in Berlin, wurde am 16. Sept. 1834 hierher berufen und am 8. Dez. dess. J. eingeführt. Am 1. Jan 1861 trat er in den Ruhestand und starb am 7. Febr. dess. J. in Treten.

Minna Collasius, Tochter des + Pastors C. in Lützwow Uckermark, kop. 22. Juni 1838.

12. Bernhard Wilhelm Ludwig Maffia, 1861 – 68, geb. 9. Sept. 1830 in Lassin, Sohn des dortigen Eigentümers Karl Maffia, besuchte das Gymnasium Stralsund, studierte in Greifswald und Halle, wurde 1860 in Stettin pro ministerio geprüft, dort am 22. Januar 1861 ordiniert, und darauf am 11. Februar hier eingeführt. + im Amt 29. Febr. 1868.

Agnes Quandt des Vorgängers Tochter, kop. 18. April 1861.

13. Karl Gottlieb Ferdinand Wilhelm Quandt, 1869 – 1910, des Vorgängers unter No. 11 Sohn, geboren am 16. Sept. 1840, besuchte das Gymnasium in Neustettin, die Universitäten Halle, Berlin und Greifswald, bestand am 25. April 1868 das zweite Examen, wurde am 20. Juli 1868 zum Hilfsprediger in Balster ordiniert, zum 1. April 1869 als Pastor hierher berufen

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten
Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912
Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

und am 25. April eingeführt. Durch Allerh. Ordre vom 16. Nov. 1902 wurde er zum Super. der Synode ernannt. Am 1. Okt. 1910 trat er in den Ruhestand.

Hedwig Quandt, Tochter des Rittergutsbesitzers Q. in Bügen bei Neustettin,
kop. 22. Juni 1869.

14. Ernst Robert Stawnow, 1911 - . . . , geb. am 8. März 1883 in Stargard i. P., des Robert, Mehlhändlers daselbst und der Auguste Meyer Sohn, besuchte das Gymnasium in Stargard, studierte in Berlin, Tübingen und Greifswald, wurde am 16. Okt. 1910 zum Provinzialvikar in Kolberg ordiniert und zum 1. Mai 1911 hierher berufen.

Unverheiratet.

M: 7. Rohr,

einst ein Filial von Treten, umfasst die Ortschaften und Vorwerke Rohr, Georgendorf und Gewiesen. B.P. 804.

Durch das Resskript vom 3. April 1860 genehmigte der Minister der Unterrichts- und geistlichen Angelegenheiten die Entlassung des Kirchspiels Rohr aus dem Pfarrverbande Treten und damit die Etablierung der neuen Pfarre, die durch das Umpfarrungsdekret vom 17./28. Juli 1860 vollzogen wurde. Der Patron, Geheimer Ober-Regierungsrat von Massow auf Rohr, schenkte laut Schenkungsvertrag vom 26. Juni bzw. 11. Dez. 1860 das Pfarrgehöft mit den nötigen Wirtschaftsgebäuden und einigen Landstücken „für immerwährende Zeiten.“ Die Matrikel wurde am 27. Juni 1860 ausgefertigt.

Patron: Der Besitzer von Rohr.

Pastoren:

1. Johannes August Gottfried Freyer, 1860 – 63, geb. am 7. März 1831 in Massow, des August, Rektors und Frühpredigers daselbst und der Minna Becker Sohn, besuchte die Latina der Frankeschen Stiftungen und die Universität in Halle, war Hilfsprediger an der Strafanstalt Naugard, wurde am 8. Okt. 1860 hierher berufen und am 11. Nov. eingeführt. + 9. Nov. 1863 (nach Angabe des Superintendenten am 8. Nov.)

Amalie Hermes, Pfarrerstochter aus Rahlenberge bei Magdeburg, kop. 1861.

2. Gustav Theodor Rewald, 1864 – 1884, vgl. Rummelsburg.

3. Konrad August Otto Hasenjäger, 1885 – 86, geb. am 26. April 1856 in Basentin, des Karl, Lehrers daselbst und der Johanna Wilke Sohn, besuchte das Marienstiftsgymnasium in Stettin, die Universitäten Greifswald und Berlin, wurde am 7. Juni 1885 zum Pastor in Rohr ordiniert und zum Januar 1886 nach Brüsewitz versetzt.

Laura Voß, Pastorentochter aus Collin, kop. April 1888.

Nach seinem Weggange trat längere Vakanz ein.

4. Karl Friedrich Louis Müller, 1888 – 94, geb. am 20. Juni 1864 in Greifenberg, des Hermann, Barbiers daselbst Sohn, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Berlin und Greifswald, wurde am 1. Juli 1888 zum Pastor hierselbst ordiniert und im August 1894 nach Swantow a.R. versetzt.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

5. Karl Wilhelm Theodor Reinhold v. Lühmann, 1894 – 97, geb. am 31. Dez. 1862 in Lissan, des Reinhold, Rektors und Diakonus daselbst Sohn, besuchte das Gymnasium in Anklam, studierte in Greifswald, war seit 27. April 1891 Oberhelfer an den Kückenmühler Anstalten, wurde am 5. Juni 1892 zum Hilfsprediger daselbst ordiniert, zum Sept. 1894 hierher und zum 1. Okt. 1897 zum 2. Geistlichen der Kückenmühler Anstalt berufen.

Elisabeth Bernhard, Tochter des Vorstehers der Kückenmühler Anstalten,
kop. 26. Sept. 1894.

6. Waldemar Max Wilhelm Knieß, 1897 - . . . , geb. am 26. Nov. 1868 in Glansee, Sohn eines Lehrers, vorgebildet in Treptow a. R., studierte in Greifswald, wurde am 23. Mai 1897 zum Hilfsprediger in Stolp ordiniert und zum Oktober dess. J. hierher berufen.

Marta Grüneberg, des Franz, Lehrers in Gans Tochter, kop. Aug. 1908.

8. Vellin,

Mater, mit Varbelow.

Vellin war ehemals zur Pollnower Kirche eingepfarrt, hernach ein Filial derselben, bis es 1696 einen eigenen Prediger erhielt. B.P. 895. B.B.I, 3. 137.

Collat: Der Besitzer von Vellin.

1. Hoppe.

Kathar. Elisabeth Kretzer, verheiratete sich als Witwe mit Martin Lübbecke, Pastor zu Drawehn.

2. Martin Benjamin Westphal, 1707 – 13, vgl. Crangen.

M: 3. Paul Jakob Witt, 1713 – 14, vgl. Varchmin.

4. Johann Kaspar Moritz, 1715 (?) – 44, des Erdmann, Pastors zu Schlönwitz, Sohn, war 1718 in diesem Pfarramt. Daß ihm wegen seiner geringen Einkünfte das Dorf Rochow beigelegt werden möge, darum bat sein Patron v. Natzmer am 7. Dezember 1737. Er starb 4. Dezember 1744.

Maria Johanna Pauli, des Daniel Friedrich, Schlosspredigers zu Rügenwalde, Tochter.

5. Melchior Moritz Mützel, 1749 – 49, vgl. Manow.

6. Johann Heinrich Krippenstapel, 1749 – 52, aus dem Pfarrhause zu Garlin in der Priegnitz, geb. 1718, wurde vom 5. bis 10. Jahr in der Schule zu Lenzen, 5 Jahre im Waisenhaus zu Halle und eben so lange im Gymnasium zu Berlin unterrichtet, studierte auf der Universität zu Königsberg, wurde 1749, 1. Februar von Carl Friedrich v. Natzmer auf Vellin und Warbelow berufen, 29. April ordiniert, 1752 Pfarrer zu Cramitten, in der ostpreußischen Inspektion Welau und starb 1757, 25. Januar.

7. Johann Friedrich Knorr, 1752 – 59, vgl. Pritzig.

8. Christian Konrad Scheel, 1759 – 1770, eines Brauers zu Kolberg Sohn, besuchte 3 Jahre die große Ratsschule zu Stettin, hernach die Schule des Waisenhauses zu Halle, studierte 3

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Jahre auf der dortigen Universität, war nach seiner Rückkehr Lehrer in dem v. Natzmerschen Hause zu Vellin und dem v. Borckschen Hause zu Altenschlage, wurde 1759, 28. Februar berufen und 1770 per sententiam criminalem ab officio removiert.

9. Gotthilf Nathanael Schubert, 1771 – 78, vgl. Wusterwitz (Schlawe).

10. Lorenz Daniel Richter, 1778 – 84, vgl. Pollnow.

11. Friedrich Wilhelm Gotthold Heyn, 1884 – 86, des Martin Christian, Pastors zu Zanow, Sohn 2.Ehe, geb. 1759, 31. März, genoß bis zum 12. Jahr der Unterweisung seines Vaters und des Rektors seiner Vaterstadt, wurde darauf 4 Jahre in der Schule zu Schlawe und 3 Jahre im Gymnasium zu Danzig unterrichtet, studierte 2 ½ Jahre zu Königsberg, verwaltete 2 Jahre den Kantordienst zu Schlawe, wurde 1784, 9. Juni von dem Major v. Natzmer zu Vellin berufen und starb (M: 1786, 20. Nov.) zu Schlawe.

M: Dorothea Sophie Helwig, des Christian, Stadtchirurgus in Schlawe älteste T.,
kop. 8. Jan. 1784.

12. Johann Georg Krüger, 1787 – 92, vgl. Sydow.

13. Friedrich Lorenz Nathanael Göbler, 1792 – 98, des Nathanael, Präpositus in Bublitz, und der Anna Schubbert Sohn, geb. am 2. Sept. 1767 in Stolp, studierte 2 Jahre in Halle, wurde am 28. Januar 1787 zum Diakonus und Rektor zu Bublitz, und 1791, 1. Nov. von dem residierenden Commandator des St. Joh. Andreas zu Werben E. v. Natzmer hierher berufen. Er starb 25. Dezember 1798.

Charlotte Lübbecke aus Pritzig.

14. Johann Christoph Friedrich Tischmeyer, 1799 – 1817, vergl. Mützenow.

Nach seinem Weggange verwaltete dies Amt der Prediger Carl Wilhelm Haxthausen zu Groß-Schwirschen interimistisch eine kurze Zeit.

14. Johann Christian Matthias Pauly, 1818 – 34, wurde als Prediger zu Pollnow auch als Prediger zu Vellin durch Superint Wegener aus Schlawe 13. September 1818 eingeführt. M: Er trat 1834 in den Ruhestand.

M: 15. Johann Wilhelm Hunger, 1835 – 47, war zugleich Pastor in Pritzig (siehe hier).

Nach seinem Tode verwaltete Pastor Eduard Wilhelm Lindemann in Pritzig diese Stelle interimistisch mit.

16. Johann Anton Friedrich Löwe, 1851 – 75, geb. am 15. März 1805 in Belgard, des Friedrich, Amtmanns daselbst und der Johanna Keck Sohn, besuchte das Gymnasium in Prenzlau, studierte in Berlin, war seit 1835 Rektor in Pollnow, wurde am 11. Dez. 1850 ordiniert und vom 1. Januar 1851 ab mit der interimistischen Verwaltung dieser Stelle beauftragt. Ende 1860 legte er das Rektorat in Pollnow nieder, und verwaltete nunmehr neben diesem Amte die zweite Predigerstelle in Pollnow. Nachdem die Pfarrgebäude wieder hergestellt waren, zog er 1864 hierher, und erhielt, da durch den Aufbau des Pfarrgehöfts die Stelle de facto wieder hergestellt war, am 1. Dez. 1867 die förmliche Berufung zu dieser Stelle. Daneben blieb er aber bis zu seinem Tode 2. Prediger in Pollnow. + 17. Nov. 1875.

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

17. Heinrich Wilhelm Lindemann, 1877 – 79, vgl. Kasimirshof.

18. Christoph Heinrich Wilhelm Theodor Kähler, 1879 – 83, vgl. Kösternitz.

Nach seinem Fortgange blieb die Stelle längere Zeit unbesetzt; sie wurde von den benachbarten Pastoren mitverwaltet. Am 1. April 1888 wurde der Pfarrvikar Ludwig Podewils hier stationiert, der am 15. Nov. dess. J. auf die Rechte des geistlichen Standes verzichten musste. Von diesem Tage an verwaltete Pastor Gabler-Pritzsig die Stelle, bis der folgende hier angestellt wurde.

19. Hermann Ludwig Albert Ristow, 1889 – 92, vgl. Alt-Ristow.

20. Franz Albert Gottfried Godlewski, 1892 – 95, vgl. Wusterwitz.

21. Paul Karl Wilhelm Rewald, 1895 - . . ., geb. am 14. Mai 1866 in Rohr, des Gustav, Pastors und der Marie Kerkow Sohn, besuchte die Latina der Frankeschen Stiftungen, studierte in Halle, Tübingen und Greifswald, wurde am 3. Juni 1895 für diese Stelle ordiniert, die er bald darauf antrat.

Julie Jung, Pfarrerstochter in Aurich, kop. 20. August 1897.

9. Waldow,

adelig, mit Cremerbruch, Gloddow-Wustrow, Reinwasser, Grünwalde, Ponickel, Scharnitz.
B.P. 812.

Collat: Die Besitzer der zu diesem Kirchspiel gehörigen Dörfer.

Pastoren:

1. Jakob Blömke, aus Masuren gebürtig.

2. David Zelack, M: des Michael, Pastors zu Dammen Sohn, besuchte die Schule in Stolp, studierte seit 1600 in Frankfurt, + 1629 (?).

3. Jakob Nigrinus oder Schwartz, 1630 – 35, vgl. Lupow.

4. Johann Assenius, 1635 – 42, vgl. Zettin.

Bei seiner Annehmung 1635 wurde die hiesige Kirchenmatrikel errichtet.

5. David Jeskyus oder Jaschius, 1642 – 55, vgl. Budow.

6. Gabriel Stolsius, aus Danzig gebürtig. Sein Leichnam ruht in der Waldowschen Kirche.

7. Johann Heinrich Twordocus, 1668 – 93, aus Stargard in Preußen, erhielt 1668 dies Pfarramt, wurde aber zuletzt nach vielem ihm zugefügten Unrecht am Gemüte krank und wahnsinnig, daher ihm 1693 der folgende adjungiert wurde.

8. Christoph Mixius, 1693 – 1723, geboren zu Heiligenbeil in Preußen 1667, 28. September, examiniert und ordiniert zu Stargard 1693, 31. Oktober und eingeführt 17. Dezember, 3. Advent. Er fand hier große Unordnungen vor und führe viele Prozesse wegen Kirchensachen glücklich aus, betrieb eifrigst den Bau einer neuen Kirche und predigte in derselben 1716, 11. Trinit. zum ersten Mal, reinigte auch den größtenteils bewachsenen Pfarracker. Er hat viele junge Herren in seinem Hause erzogen und starb 1723, 23. August, wie es im Kirchenbuch heißt: hora ab ipso praedicta undecima ante meridiem.

Seine Gattin war des Vorgängers Tochter.

9. Elias Bartholomäus Carow, 1724 – 65, des Christian, Pastors zu Marsow, Sohn, geb. 1693, 18. September, succedierte dem vorigen 1724 und wurde am 2. Advent eingeführt. Auf sein Verlangen wurde er 1765 pro emerito erklärt, für ihn der 3. Teil der gesamten Pfarreinkünfte zur Hebung festgesetzt, und ein Witwenhaus nebst Stallung erbaut, auch ein Garten zugelegt. In dieser Wohnung starb er 1772, 31. August als 42 jähriger Pastor und 6 jähriger Emeritus an der Brustwassersucht, alt 78 J. 11 M. 13 T.

a) Marie Christlieb Mixen, des Vorgängers Tochter, kop. 1725, 24. Jan., + 1742, 2. März im 33. Jahr.

b) Anna Charlotte v. Puttkammer, des Ulrich Christian, Erbherrn auf Ponikel, Tochter, kop. 1744.

10. Johann Gottlieb Müller, 1765 – 68, des Joh. Ernst, Pastor primar. Bei der Jerusalems- und Neuen Kirche zu Berlin, und der Sophie Rauen Sohn, geb. 1729, 20. Mai. Nachdem er unter Privatinformation und von 1740 – 1744 im Collegium Fridericianum zu Königsberg erzogen worden, bezog er 1744 die Universität in ihrem Jubeljahr. Eine Krankheit nötigte ihn 1745 im Juli, zu seinen Eltern nach Berlin zurückzukehren und hier hörte er nun ein Jahr hindurch die Collegia bei der Akademie der Wissenschaften. Um Michael 1746 setzte er die theologischen Studien in Halle fort, wurde nach Verlauf eines Jahres College der Realschule in Berlin und gab da vorzüglich in der Mathematik, Botanik und Anatomie Unterricht. Um Ostern 1750 wurde er von dem Abt Steinmetz zum Collegen im Pädagogium nach Klosterbergen bei Magdeburg, August 1752 vom Magistrat zu Berlin ohne sein Ansuchen zum Konrektor des Köllnischen Gymnasiums und 1757 von dem Magistrat zu Prenzlau ganz unvermutet zum Rektor an der großen Schule dort berufen. Am 20. Juli 1765 wurde er zu diesem Pfarramt berufen und 3. Trinit. der Gemeinde vorgestellt. Noch in demselben Jahr wurde das Witwenhaus auf Kosten der Patrone und mit Hand- und Spanndiensten der Gemeinde erbaut, und der Pastor emeritus Carow bezog es und räumte seinem Nachfolger 20. Oktober das alte Pfarrhaus, um darin zu wohnen, bis das neue aufgeführt sein würde, wozu auch 1767 der Anfang gemacht wurde. Nach 2 jähriger Amtsführung wurde er von dem Geh. Rat und Johanniter-Ordensritter v. Arnim zu Boitzenburg zum Prediger nach Zirchow bei Prenzlau berufen, wohin er auch 23. Nov. 1768 abging.

Amalie Charlotte Homann, des Joh. Michael Weise, Pastors zu Alt Kolziglow hinterlassene Witwe, kop. 1785, 6. Juli.

M: 11. Georg Gottfried Nemitz, 1769 – 1807 (?), des Johann Jakob, Pastors zu Rogzow und der Susanne Merckel Sohn, geb. 1733, erhielt bis zum 17. Lebensjahre vom Vater Unterricht, besuchte dann das Lyceum in Kolberg und 4 Jahre bis 1755 die Universität zu Halle, war Hauslehrer in Klützow und 4 Jahre in Reddis, wurde am 25. Okt. 1762 für das Pfarramt in Falkenhagen ordiniert und am 12. Dez. in dasselbe eingeführt. Am 15. Mai 1769 wurde er hierher berufen, und am 12. p. Trin. eingeführt. + 1807 (?).

Klara Sophie Zernin, Tochter des Moritz, Bürgers in Köslin und der Susanne Müller,

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten

Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912

Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

einer Tochter des Kgl. Priv. Tuchhändlers Augustin Meu Köslin und der Susanna Denzig, kop. 9. Jan. 1770.

12. Johann Christoph Prochel, 1808 – 54, geb. 29. Okt. 1775, wurde am 29. Okt. 1795 als ordentlicher Lehrer am Kneiphöffschen Gymnasium in Königsberg i. Pr. Angestellt und am 12. Juni 1808 hier eingeführt. Im Oktober 1854 trat er in den Ruhestand. + 18. Aug. 1857.

....., kop. 29. Okt. 1800.

13. Rudolf Moritz Bernhard Prochel, 1854 – 89, des vorigen Sohn, geb. am 21. Mai 1814, besuchte seit 1832 das Gymnasium in Neustettin, studierte seit Mich. 1835 in Berlin, wurde am 13. Sept. 1854 ordiniert und am 29. Okt. 1854 hier eingeführt. Am 1. April 1889 trat er in den Ruhestand, verzog nach Stolp, wo er am 16. Sept. 1895 starb.

.... Zollfeldt, des Superintendenten Z. in Stolp Tochter.

15. Max Wilhelm Karl Hildebrandt, 1889 – 93, vgl. Dammen.

16. Louis Eduard Emil Diederichs, 1893 - . . . , geb. am 17. Juli 1864 in Mankwitz, des Ludwig, Gutsbesitzers daselbst und der Emilie Block Sohn, besuchte das Gymnasium in Stolp, die Universitäten Greifswald, Erlangen, Greifswald, wurde am 14. Juni 1891 zum Hilfsprediger in Leba ordiniert, war seit 15. Dez. 1891 als solcher in Zernin tätig und wurde hier im Juni 1893 eingeführt.

Verzeichnis der erwähnten Familiennamen

Adamy 13
Alberti 2, 11
Arnim v. 20
Assenius 19
Backe 4, 6
Backer 6
Barth 13
Barts 4
Becker 15
Beggerow 7
Belling 11
Below 6
Bernhard 16
Bernhardi 2
Beyer 14
Block 20
Blömke 18
Bluhm 6, 8, 14
Borck v. 17
Boye 8
Braunsberg 2
Brehmer 3
Büge 4
Buges 12
Busch 11
Carow 4, 19
Christoph 2
Coccius 9
Collasius 15
Denzig 20
Derling 2
Dibbelius 8
Dieckmann 5
Diederichs 20
Dietz 3
Distel 10
Drave 6
Eccardi 1
Eggebert 4
Eichler 10
Ernst 4
Ferner 9
Feyerecker 4
Fiddechow 10
Freyer 15
Freytag 14
Friderici 4
Froreich v. 10
Gabler 8, 9, 18
Gastmeister 7
Geiß 12
Geneke 7
Godlewski 18
Gohle 13
Göring 14
Göbler 17
Gottel 6, 8
Gottschalk 10
Graffunder 4
Grüneberg 16
Grützmacher 8
Häfner 4
Hahn 9
Haken 14
Hamilton 6
Harnisch 5
Hartsch 2, 12
Hasenjäger 16
Haubold 3
Haxthausen 10, 17
Helwig 17
Hering 8
Hermes 15
Hertell 12
Heyn 6, 17
Hildebrandt 20
Hoffmann 4
Hogensee 7
Holz 3, 4
Homann 20
Homburg 8, 14
Hoppe 16
Hornejus 8
Hübner 11
Hunger 8, 18
Jagenteufel 8
Jaschius 19
Jeskyus 19
Julicke 11
Jung 18
Kähler 18
Kasischke 4
Keck 18
Keiper 4

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die Generalsuperintendenten
Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912
Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Kerkow 3, 18
 Klatt 4
 Kniephof 2
 Knieß 16
 Knorr 8, 17
 Koblitz 8
 Koch 7, 9
 Köhler 2
 Kretzer 16
 Krippenstapel 17
 Krohne 6
 Kroll 13
 Krüger 17
 Kühl 3
 Kuhrt 5
 Kumme 8
 Leistikow 5
 Lentz v. 10
 Liebenow 12
 Lindemann 8, 18
 Löck 10
 Löwe 18
 Lübbecke 8, 10, 16, 17
 Lüdecke 12
 Lühmann v. 16
 Maaß 5
 Maffia 3, 15
 Martini 13
 Maschow 8
 Massow 1, 6
 Massow v. 14, 15
 Mehring 11
 Meldrun 1
 Merckel 20
 Meu 20
 Meyer 2, 3, 4, 11
 Mixen 19
 Mixius 19
 Modritzki 5
 Morgen 8
 Moritz 6, 16
 Mueller 5
 Mulert 9
 Müller 16, 19, 20
 Mützel 17
 Natzmer v. 16, 17
 Nemitz 6, 20
 Neumann 6, 11
 Nicolai 8
 Nigrinus 18
 Obenaus 14
 Oldehoff 6
 Onnasch 14
 Otto 14
 Papke 9
 Pauli 16
 Pauly 17
 Pilatzke 13
 Podewils 18
 Probst 8
 Prochel 20
 Procopius 6
 Puttkammer 5, 6
 Puttkammer v. 19
 Quackenburg 4, 6
 Quandt 1, 3, 14, 15
 Radke 1
 Rahtz 9, 10
 Ramm 2
 Raschig 3, 5
 Raschius 1
 Rauen 19
 Reddemer 12
 Reich 2
 Rewald 3, 15, 18
 Richter 11, 17
 Ristow 18
 Rolle 1
 Rudenick 9
 Runge 12
 Sasse 12
 Scheel 17
 Scheinemann 13
 Scherlich 2, 4
 Schirmer 3, 5
 Schmid 7, 8
 Schmidt 6, 7, 12
 Schöll 11
 Schubbert 17
 Schubert 17
 Schultz 9
 Schwantes 11
 Schwartz 18
 Seelmann 4
 Stabenow 2
 Stawnow 15
 Stolsius 19
 Strenge 9, 10

Quelle: "Die evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart" Auf Grund des Steinbrück'schen
 Manuskripts bearbeitete von Ernst Müller II. Teil Der Regierungsbezirk Köslin Die reformierten Gemeinden Pommerns Die
 Generalsuperintendenten
 Stettin, Verlag von Léon Sauniers Buchhandlung, 1912
 Abschrift durch Karl Friedrich Schwirz, AKFF Rummelsburg

Stryck 8
Thamme 5
Thurow 3
Tietz 14
Tischmeyer 10, 17
Twordocus 19
Uhlmann 13
Vanselow 7
Vaternahm 6
Ventzke 2, 6
Vierecker 4
Voß 16
Wagener 11
Wallis 7
Weber 8
Werckmeister 6, 10
Wernrode 1
Westphal 5, 16
Wienardt 13
Wilke 16

Willich 6
Winckelmann 4
Witt 16
Wittcke 6, 12
Witte 13
Wockenfuß 5
Wolf 8
Wolff 6
Wolfrumm 10
Wussow v. 9
Zelack 18
Zepernick 2
Zernin 20
Zimmermann 9
Zitzewitz v. 14
Zöbe 12
Zollfeldt 20
Zuther 1
Zwinger 7